

Dreimal Gold in Dublin



Die Tanzgruppe des Clubs „Mischpacha“ feiert ihren jüngsten Titel beim Dance World Cup in Dublin. Foto: Dance World Cup

MISCHPACHA Wie Choreografin Anna Alesikova ihre Talente trotz räumlicher Grenzen zur Weltspitze führt.

Carolina Meinl

Das Herz von Alexandra Kraus klopft wie wild. Sie schließt ihre Augen und holt tief Luft. Wochen, Monate, Jahre hat sie auf diesen Moment hingearbeitet. Stundenlanges Training, damit jede Kleinigkeit sitzt. Dann öffnet sie ihre Augen und lächelt. Sie ist umgeben von ihrer Tanzgruppe. Daneben ihre Choreografin, die sie schon kennt, seit sie sechs Jahre alt ist. Und mit diesem Gefühl stürmt die junge Tänzerin auf die Bühne beim Dance World Cup in Dublin. „Diesen Moment werde ich nie vergessen“, sagt die 19-Jährige beim Rückblick auf die jüngsten Erfolge ihrer Tanzgruppe.

Alexandra Kraus ist eine der Tänzerinnen des Nürnberger Familienclubs Mischpacha. Ein Verein, der ursprünglich von eingewanderten Jüdinnen und Juden aus postsowjetischen Ländern gegründet wurde. Sein Ziel: Kindern und Jugendlichen aus migrantischen Familien durch Sprachunterricht, Nachhilfe, Kunststunden und einer Tanzschule die Integration zu erleichtern. Auch heute haben fast alle der Kinder dort noch eine Einwanderungsgeschichte. Dieses Jahr feierte die Tanzschule des Vereins, in der mittlerweile knapp 150 Kinder und Jugendliche trainieren, ihr 15-jähriges Jubiläum mit einer großen Gala in der Fürther Stadthalle.

Doch für die Tanzschule, die auch in Nürnberg auf vielen Bühnen und Stadtteilstellen präsent ist, gibt es in diesem Jahr noch mehr Gründe zu feiern. „Wir haben so viele Wettbewerbe gewonnen, dass wir es selbst kaum glauben können“, sagt Alexandra Kraus. Begonnen bei dem ersten Platz beim Bundeswettbewerb „Jugend tanzt“ in Paderborn, über Gold beim internationalen Wettbewerb „Tanz Olymp“ in Berlin bis hin zu einem Gala-Auftritt in der Berliner Staatsoper. Die Qualifikation zum Dance World Cup im Juli in Dublin ermöglichte die absolute Superlative: Mit drei ersten und einem dritten Platz holte sich die Tanzschule Mischpacha nach 2019 und 2022 erneut den Weltmeistertitel. In diesem Jahr traten in Dublin insgesamt etwa 11.500 Kinder und Jugendliche aus über 60 Ländern in verschiedenen Kategorien an. Der Erfolg der Tanzschule aus Nürnberg ist dabei das Ergebnis jahrelangen Trainings und eines Teamgeistes, der weit über das Tanzen hinausgeht.

All diese Erfolge wären ohne eine Person nicht möglich gewesen: Die Tanzpädagogin und Choreografin Anna Alesikova kennt viele der Kinder und Jugendlichen bei Mischpacha seit sie klein sind und hat die Tanzschule mit aufgebaut. Das Spektrum, das Anna Alesikova dort anbietet, ist groß: Als Grundform lehrt die Choreografin klassischen Tanz, dazu kommen verschiedene Tanzrichtungen wie Jazz, Volkstanz, Ballett und Elemente der Akrobatik. Bei Wettbewerben werden dann vor allem Nationaltänze mit der Grundform des Balletts getanzt.

Unterstützt wird die Choreografin von ihrem Mann Roman Prylepko. Der ehemalige professionelle Balletttänzer unterrichtet bei Mischpacha ehrenamtlich die Jungs. „Er ist der Grund, weshalb der Verein für deutsche Verhältnisse so viele männliche Tänzer hat“, betont Anna Alesikova. Daneben hilft er, die Kostüme anzufertigen.

Roman Prylepkos Hände sind jedoch nicht die einzigen, die bei Mischpacha freiwillig mit anpacken. Maria Wojsik, Schwester von Anna Alesikova und stellvertretende Vorsitzende des Vereins, sowie zahlreiche Eltern der Kinder engagieren sich, indem sie an den Kostümen arbeiten, die Reisen zu den Wettbewerben organisieren und Spenden sammeln. Mischpacha macht seinem Namen, der aus dem Hebräischen übersetzt „Familie“ bedeutet, alle Ehre, betont Alexandra Kraus: „Hier gibt es keinen Neid oder ähnliches, wir halten zusammen. Zum Beispiel hat ein Mädchen nach ihrer Flucht vor dem Krieg aus der Ukraine bei uns sofort Anschluss gefunden und ist bis heute in der Freundesgruppe. Gerade das Tanzen als Team sport verbindet sehr.“ Sie persönlich habe die Erfahrung gemacht, wie ihr Selbstbewusstsein durch dieses Rückgrat an Freundschaften gewachsen sei.

Doch auch bei Mischpacha ist nicht alles perfekt. Die Kinder üben täglich in Räumlichkeiten, die eigentlich viel zu klein sind. Gerade die Jungen stoßen bei ihren Sprüngen regelmäßig mit dem Kopf an der Decke an. Manchmal mietet der Verein vor großen Wettbewerben eine Sporthalle zum Trainieren. Doch das ist sehr teuer oder weit weg. Deswegen gibt es neben weiteren sportlichen Erfolgen noch einen Wunsch für die Zukunft, verrät Anna Alesikova: „Eine stärkere Förderung und einen größeren Saal.“ Und Alexandra Kraus fügt hinzu: „Ich möchte, dass die nachfolgenden Generationen hier dieselben tollen Erfahrungen wie ich machen, für ihre sportlichen Ziele kämpfen können und diesen Teamgeist, diese Gemeinschaft erleben dürfen.“
